

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei wöchentlich lebenslangem
Abonnement monatlich RM. 2,70 frei Haus, durch
Vollbetrag RM. 2,70 einschließlich 28,28 RM.
Vollbetrag (ohne Postzuschlag). Einzel-
nummern 10 RM.; außerorts Zuschlag 10 RM.,
Gubenland 10 RM.

Druck und Verlag: Leipzig & Neuhardt, Dresden II 1, Marien-
straße 38/42. Ruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schöffenrates beim Oberverfä-
hrungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreis lt. Verordn. Nr. 81: 1000 Zeichen
(22 mm hoch) 11,5 RM. Nachträge nach Artikel 2.
Familienanzeigen 8 RM. 1000 Zeichen. 10 RM. — Nachdruck
Jede 1 RM. 1000 Zeichen. 10 RM. — Nachdruck
nur mit Genehmigung. Einzelnummern Nachdruck
unverlangte Zuschriften werden nicht aufbewahrt

Enthüllungen über Englands Kriegsschuld

Deutsches Weißbuch bringt 482 Dokumente

Berlin, 12. Dezember. Das Auswärtige Amt veröffentlicht heute unter dem Titel „Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges“ ein umfangreiches neues Weißbuch. Die Urkundensammlung gibt dem deutschen Volk und der Welt tieferen Einblick in den Verlauf der wesentlichen politischen Ereignisse, aus denen sich zunächst der Konflikt mit Polen und dann der Krieg mit England und Frankreich entwickelt hat.

Wie der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, in einem Geleitwort zu dem Werk feststellt, wird durch diese authentischen amtlichen Dokumente noch einmal der unwiderlegbare Nachweis erbracht, „dass es ausschließlich England war, das den Krieg verschuldet und ihn gewollt hat, um Deutschland zu vernichten“. Das Geleitwort des Reichsaussenministers hat folgenden Wortlaut:

Der Blick des deutschen Volkes ist unter der Führung Adolf Hitlers in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit gerichtet. Aber der uns aufgezwungene Kampf, den wir jetzt um das künftige Schicksal Deutschlands durchfechten, macht es zur gebieterischen Notwendigkeit, uns in jedem Augenblick bewusst zu bleiben, wie es wichtig, durch authentische amtliche Dokumente noch einmal der unwiderleglichen Nachweis zu erbringen, dass es ausschließlich und allein England war, das den Krieg verschuldet und ihn gewollt hat, um Deutschland zu vernichten.

Nachdem das Auswärtige Amt bereits unmittelbar nach Kriegsausbruch in einem Weißbuch die Urkunden veröffentlicht hat, die über die letzte Phase der deutsch-polnischen Krise Aufschluss geben, legt es nunmehr eine umfangreichere Sammlung von Dokumenten vor, die sich nicht auf die dem Kriegsausbruch unmittelbar vorhergehende Zeit beschränken, sondern die wesentlichsten politischen Ereignisse umfassen, aus denen sich zunächst der Konflikt mit Polen und dann der Konflikt mit England und Frankreich entwickelt hat.

Die 482 Dokumente, die in den Anlagen abgedruckt sind, sprechen eine so deutliche Sprache, dass sie keinen Kommentar bedürfen. In ihrer diplomatischen Niederschrift geben sie ein unmittelbares und ungeschminktes Bild von der politischen Entwicklung der letzten Jahre, ein Bild, das auch den, der diese Entwicklung in nächster Nähe miterlebt hat, immer wieder von neuem erschüttert und aufreißt. Sie zeigen den systematischen Ausrottungs-kampf, den die Polen seit dem Weltkrieg gegen das Deutsche Reich in Polen und gegen Danzig geführt haben; sie zeigen das großartige und unendlich geduldige Staats-männliche Bemühen des Führers, die deutsch-polnischen Beziehungen auf eine dauerhafte, den Interessen beider Teile gerechte Grundlage zu stellen; sie zeigen demgegenüber die kurzsichtige Verstandlosigkeit der polnischen Machthaber, die die ihnen von Deutschland immer

wieder gebotene Möglichkeit, zu einem endgültigen Ausgleich zu kommen, zunichte machen.

Vor allem aber sehen wir, wie unmittelbar nach der Konferenz von München der Kriegswille Englands immer deutlicher offenbart wird und wie die britische Regierung dann schließlich die von ihr selbst absichtlich herbeigeführte Verleumdung der polnischen Regierung benutzt, um den seit langem geplanten Krieg gegen Deutschland zu entfesseln. Zwar würde es, um das heuchlerische und frevelhafte Vorgehen der englischen Politik in seinem ganzen Umfang zu entlarven, einer Darstellung der gesamten Nachkriegsgeschichte bedürfen, in der sich England jedem Versuch Deutschlands, sich aus den Fesseln des Versailles-Diktats zu befreien, hemmend in den Weg gestellt und jede Möglichkeit, die Revision dieses Diktats auf dem Verhandlungswege herbeizuführen, immer wieder verweigert hat.

Aber es genügt, an Hand der in diesem Weißbuch zusammengestellten Dokumente die kurze Epoche seit dem Herbst 1938 ins Auge zu fassen, um zu erkennen, dass England von vornherein entschlossen war, mit Gewalt den Weg des Führers zu durchkreuzen, dessen genialer Staatskunst es gelungen war, schlimme Verbrechen von Versailles ohne jedes Blutvergießen und ohne jeden Eingriff in die Interessen Englands zu beseitigen, und der in der gleichen Weise auch eine friedliche Lösung der deutsch-polnischen Frage erzielt haben würde, wenn England nicht Polen als Werkzeug seines Kriegswillens mißbraucht und durch diese verwerfliche Politik Europa in den Krieg geführt hätte.

Diese für immer feststehende historische Tatsache ist auf neue dadurch erhärtet worden, daß England das großzügige letzte Friedensangebot, das ihm der Führer noch einmal in seiner Reichstagsrede vom 8. Oktober gemacht hat, mit einer unverkämpften und beleidigenden Herausforderung Deutschlands beantwortet hat.

Im unerschütterlichen Bewußtsein seines Rechtes und in unerbittlicher Überzeugung seines Endsieges hat das deutsche Volk diese Herausforderung angenommen und wird nun die Waffen nicht früher aus der Hand legen, als bis es sein Ziel erreicht hat. Dieses Ziel ist: Die militärische Vernichtung der Gegner und dann die Sicherstellung des dem deutschen Volke zukommenden Lebensraumes gegen jede zukünftige Bedrohung.

Berlin, 8. Dezember 1939.
v. Ribbentrop,
Reichsminister des Auswärtigen.

(Ueber Inhalt und Bedeutung des Weißbuchs siehe auch Seite 2)

Recht gegen Raub

Ein Wanderer ging einmal nachts allein durch einen dunklen Wald; und weil er ein englischer Mann war, den die Stille bedrückte, pfliff er vor sich hin oder rief mit dem Stock laut auf den Boden. England befindet sich in einer Situation, die man damit wohl ein wenig vergleichen kann. In den fast dreieinhalb Monaten seit Kriegsbeginn ist so manches ganz anders gekommen, als die alten Herren in London sich gedacht hatten. Die neutrale Presse bietet dessen ein nicht uninteressantes Spiegelbild. Ursprünglich erörterte sie vorwiegend die britischen Erfolgsaussichten; sie blickte auf die deutschen Grenzen, legte die angebliche Rohstoffarmut Deutschlands in die Waagschale, und der Endsieg Großbritanniens schien ihr gewiß. Mehr und mehr geht sie jedoch dazu über, die britischen Verluste zu betrachten. Es hat sich ja bereits zur Genüge gezeigt, daß John Bull keineswegs sicher auf seiner Insel ist, sondern daß diese und die Zufahrtswegen Albions verwundbarer sind als jemals zuvor. Den Krieg vom Jaune brechen, das konnte zwar England. Aber das Verbot des Handels nahm Deutschland an sich, und es konnte ihm bisher nicht streitig gemacht werden. Infolgedessen prüfen die Neutralen mehr und mehr das genaue Gegenteil von dem, was sie am Anfang in den Vordergrund rücken, nämlich die Verteidigungslage Englands. Das ist allerdings logischer und zweckmäßiger geworden. Umgekehrt hat sich die britische Tonart verändert. Von vornherein war Englands Kriegsziel rein-plutonistisch, kapitalistisch und imperialistisch. Aber da man das wahre Gesicht dieses britischen Krieges nicht gut entschleiern konnte, proklamirte man den „Kreuzzug gegen den Hitlerismus“. Man kämpfte, so wurde behauptet, nicht etwa gegen das deutsche Volk, sondern lediglich gegen sein Regime. Sei dies einmal geklärt, so werde man gern bereit sein, den armen, irreführten Deutschen einen Platz an der Sonne zuzugestehen; denn das edelmütige England habe nichts gegen den Deutschen an sich, sondern es müsse durch die Befreiung Deutschlands vom gegenwärtigen System geradezu eine sittliche Mission erfüllen.

Davon ist es jetzt still geworden. Der Engländer sieht sich einer ihm unheimlichen Geschlossenheit des deutschen Volkes gegenüber. Diese Nation in Mitteleuropa entwickelt auf allen Gebieten eine Kraft, die er zum mindesten stark unterschätzt hat. Aus Enttäuschung — und aus Angst, wie der Mann im Walde — schlägt London jetzt andere Töne an. Nun vernehmen wir Stimmen, die nicht mehr verstockt, sondern wortgewaltig die Vernichtung Deutschlands fordern, das durch ein neues Versailles so zerstört und zerstückelt werden müsse, daß ihm für alle Zeiten völlig der Atem ausgehe. Ja, man hat bereits britische Politiker vernommen, die nach diesem Kriege schon einen weiteren fordern, dessen Ziel die Wiederherstellung der britischen Vorkriegsherrschaft im Mittelmeer sei. Zugegeben wird also die britische Absicht, erst die eine der jungen Nationen Europas zu treffen, und dann die andere. Aber das Groteske ist dabei, daß Großbritannien, dessen Sieg also die Verewigung des Krieges bedeuten würde, nichtdestoweniger immer noch die Stirne hat zu behaupten, seine Sache sei auch die der Neutralen. Und ausgerechnet Großbritannien macht sich an, vorzugeben, sein Kriegsziel sei eine „neue, bessere Ordnung“ der Völker.

Eine Frage zunächst: Wer hätte wohl den Briten den entsprechenden Auftrag gegeben? Etwas die Großmächte? Deren gibt es sieben. Nicht weniger als vier davon, nämlich Deutschland, Italien, Sowjetrußland und Japan, befinden sich in ausgesprochener Front gegen jede sogenannte Neuordnung englischen Stils. Etwas die kleineren Mächte? — Es ist nichts davon bekanntgeworden, daß sie ein Ersuchen an England gerichtet hätten; am wenigsten das, diesen Krieg zu beginnen, unter dem infolge der Maßnahmen der Briten die Neutralen am meisten leiden. Doch nicht einmal die Länder des britischen Imperiums selbst erwarten eine „neue und bessere Welt“ ausgerechnet von England. Die Empörung der 850 Millionen Inder, die Notkreie der Araber in Palästina zeugen laut und vernehmlich genug wider Albion. Wenn aber etwas ganz klar und eindeutig der Welt offenkundig, wie eine Umgestaltung nach britischem Muster beschaffen sein würde, so ist es der fortgesetzte skrupellose Versuch Großbritanniens, die Neutralen zu vergewaltigen und in diesem Kriege zu seinen gehorsamen Handlangern herabzuwürdigen. Das neueste

Schnelldampfer „Bremen“ wieder in der Heimat

Berlin, 12. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Hochschnelldampfer „Bremen“ ist heute abend aus Übersee wieder in der Heimat eingetroffen.

Die Kriegsmarine hatte Maßnahmen für die sichere Einbringung des Schiffes getroffen. Unter anderem waren Flugzeuge angelegt, um dem Schiff den nötigen Schutz zu gewähren. In der Nordsee verlor das britische U-Boot, die „Bremen“ anzugreifen. Einmal der zur Sicherung der „Bremen“ entsandten Flugzeuge drückte das englische U-Boot aber so unter Wasser, daß der Angriff verhindert wurde.

Ueber das Schicksal eines Dieseldampfers „Bremen“, der bei Kriegsbeginn noch nicht in Sicherheit war, gingen seit Monaten vielerlei Gerüchte um. Alle neutralen Häfen der Erde sollte er angelaufen haben. Die Rückfahrt nach Deutschland ist ein Beweis dafür, daß England die See nicht mehr beherrscht. Zwar verlor ein britisches U-Boot einen Anschlag, doch konnte unsere prächtige Luftwaffe auch diesen Versuch vereiteln. Wir begrüßen das stolze deutsche Schiff mit herzlichster Freude in der Heimat.

Bereiteter Anschlag auf die „Sierra Cordoba“

Maga, 12. Dezember. Der deutsche Dampfer „Sierra Cordoba“, der über 1200 baltendeutsche Flakwandler aus Maga hatte abholen sollen, ist im letzten Augenblick einem niederträchtigen Anschlag entgangen. Der Aufmerksamkeit eines der händlichen Ueberwachungsbeamten, die im Hinblick auf zahlreiche Anschläge des britischen Intelligence Service auf deutsche Seeschiffe in den letzten Jahren jedem deutschen

Umsiedlergeschiff beigegeben werden, ist es zu verdanken, daß der Anschlag nicht zur Vernichtung von hunderten baltendeutschen Menschenleben geführt hat. Dem Beamten fiel während der Beladung der „Sierra Cordoba“ mit dem Gepäck der Umsiedler ein Paket auf, für das sich kein Eigentümer meldete. Die Untersuchung des Paketes förderte ein Bombe zutage, die sich bei näherer Prüfung als Brandbombe herausstellte.

Neuer Schiffeszusammenstoß an der englischen Küste

Amsterdam, 12. Dezember. Der holländische Dampfer „Spaar“ (8018 Tonnen) aus Rotterdam und der englische Dampfer „Frances Dowson“ (8742 Tonnen) aus Newcastle sind an der Südküste Englands zusammengestoßen. Die „Frances Dowson“, die Getreide geladen hatte, erhielt eine schwere Beschädigung der Schiffswand, die von der Wasserlinie bis zum Deck reicht.

Der 3658 Bruttoregistertonnen große dänische Dampfer „Cimbria“ ist an der Ostküste von Schottland südlich von Aberdeen gestrandet. Die Besatzung von 25 Mann ist in Sicherheit.

Der schwedische Dampfer „Toro“ (1400 Tonnen) lief in den schwedischen Bodden bei der Mündung von Falsterbo auf eine Mine. Die Besatzung wurde gerettet.

Ertüchtungsflüge gegen England

Berlin, 11. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Obwohl der Rosel geringes feindliches Artillerie-Ertüchtungsfeuer auf das Vorfeld. Die Luftwaffe führte einzelne Ertüchtungsflüge gegen Großbritannien durch.

In dieser Ausgabe beginnt unser neuer Roman

BADEARZT

Dr. Sehdogefell

ROMAN VON JUSTUS FRANZ WITKOP